

# Calwer Wochenblatt

№ 182.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 17. November 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, RM. 1.10 incl. Fracht; Vierteljährlich Postbezugspreis ohne Bezahlung f. d. Ort- u. Nachbarortsteuer RM. 1.10, f. d. sonst. Bezirk RM. 1.10, Postgebühr 20 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommandos der Schiffsjungen-division in Friedrichsdorf kann noch eine größere Anzahl von Schiffsjungen eingestellt werden.

Die Bestimmungen zum Eintritt in die Schiffsjungen-division können beim königl. Oberamt und beim Bezirksfeldwebel eingesehen werden.

Die Einstellenden müssen 15 1/2 bis 18 Jahre alt sein und eine Körpergröße von mindestens 1,47 m besitzen.

Bezirkskommando Calw.

### Bekanntmachung.

#### Den Ortsschulbehörden

gehen mit der nächsten Post die Formulare für die Gesuche um Staatsbeiträge zu den Arbeitsschulen zu.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Schulgemeinden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen solchen Staatsbeitrag für das Rechnungsjahr 1904 nachsuchen wollen und bei welchen dieser Beitrag nicht im fortlaufenden Schulgehaltsstaatsbeitrag begriffen ist, haben die Ortstabellen nach dem Stand des laufenden Rechnungs- bzw. Schuljahrs auszufüllen und bis spätestens 1. Dezember d. J. an das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen einzusenden.

Calw, 15. November 1904.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
J. B.: Amtm. Rippmann. Schmid.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 14. Nov. Die gestrige Konzertaufführung des Liederkränzes gehört zu den besten, die der Verein je veranstaltet hat. Das Programm bot nicht nur eine reiche Mannigfaltigkeit,

sondern war auch mit den ausserlesensten Musikstücken aufs sorgfältigste zusammengestellt. In rascher Aufeinanderfolge lösten sich Männer- und Kinderchöre mit Gesang- und Cello-Soli ab. Der zu recht stattlicher Größe herangewachsene Sängerkhor bot diesmal 6 neue Chöre, eine Leistung, die die größten Anstrengungen an den Dirigenten und die Sänger stellte und daher alle Anerkennung verdient. Der Dirigent, Hr. Lehrer Kummel, welcher dem Liederkränz auf dem Schwäbischen Liederfest in Ravensburg zu ehrenvoller Auszeichnung verholfen hat, hat auch bei dieser Aufführung aufs neue bewiesen, daß er seiner Aufgabe vollständig gewachsen und ein vortrefflicher Kenner des Männergesangsvereins ist. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem durch den großen Frankfurter Wettgesang berühmt gewordenen „Volklied“ von Dr. Riess-Graz, einer einfachen, frischempfundenen Melodie im Volkston. Die weiteren Darbietungen der Sänger bestanden in Liedern von Hummel, Angerer, Bobbertsky, Mendelssohn-Bartholdy, Slicher und Schumann. Das Reiterlied „Die bange Nacht ist nun herum“, mit dem sich der Dirigent auch als Komponist vorteilhaft eingeführt hat, ist eine feinfühlig komponierte, die sich innig an den Textinhalt anlehnt und prächtige Akkorde mit schwingvollen Gängen aufweist; der ganze Charakter des Liedes sowie der herrliche Schlusssatz verraten ein nicht gewöhnliches musikalisches Talent. Das türkische Schenklied, der schottische Bardenchor, das Waldlied „Bist du im Wald gewandelt“ (mit Hörnerbegleitung von Hrn. Stadtmusikus Frank und drei weiteren Mitgliedern der Stadtkapelle), wie auch die Quartette „Wie ist der See so tief“ und „Gute Nacht“ fanden nach jeder Richtung hin eine ausgezeichnete Wiedergabe, sowohl hinsichtlich des Wohlklanges der Stimmen, als der rhythmischen Präzision und der reichen dynamischen Schattierungen. Die Perle der Chöre war aber unstreitig der imposante, kraftvoll einherreitende Chor „Friedrich Nothbart“. Dieser Chor, einer der schönsten der modernen Männerchöre, zeigt eine

große Menge von Schönheiten, ist von gewaltiger Klangfülle und überaus packender Wirkung. Die herrliche Erfindung des Meisters macht um so tieferen Eindruck, als sich hier die angewandten Kunstmittel den Voraussetzungen des Gedichts anpassen und eine Instrumentalbegleitung die poetische Stimmung in genialer Weise zeichnen hilft. Dementsprechend war der Erfolg des Stückes, aus dem der Dirigent alle Wirkungen herauszuholen wußte, ein sehr bedeutender. Einen glücklichen Griff tat der Verein mit der Aufnahme von 2 Kinderchören. 40 Mädchen brachten „Die Mühle“ von Schumann und „Das Taubenhaus“ von Abt zu flottem, sicherem und stimmungsvollem Vortrag; das letztere Lied, von köstlichem Humor durchdrungen, mußte auf stürmisches Verlangen der Zuhörer wiederholt werden. Die Klavierbegleitung hatte Herr und Frau Kaufmann übernommen und in bekannter mustergetreuer Weise durchgeführt. An der gelungenen Ausführung des Programms haben aber auch die Solisten ihren redlichen Anteil. Fel. Rothhammer sang 3 Lieder „Goldschmieds Tochterlein“ von Löwe, „Winterlied“ von Kof und „Mein Liebster ist ein Weber“ von Hildach; Hr. W. Schwämmle trug 2 Lieder vor: „Ein Schütz bin ich“ von Kreuzer und „Wiederkehr“ von Wengert; Hr. Kaufmann Lillich sang eine Arie aus den „Jahreszeiten“ von Haydn und Hr. Bautechniker Häuser spielte 2 Cello-Soli: „Lied an den Abendstern“ von Wagner und „Simple Aoue“ von Thomé. Sämtliche Vorträge waren aufs beste durchgearbeitet und boten einen hohen Genuß; reichster Beifall belohnte die dankbarst aufgenommenen Darbietungen. Die Klavierbegleitung zu den Sopranoli hatte Hr. Handelslehrer Rothhammer und die übrigen Begleitungen Hr. Lehrer Kummel übernommen und in bezugter Weise ausgeführt. Die Zuhörer äußerten sich höchst befriedigt über den durchaus schönen Verlauf des Konzerts, das so stark besucht war, daß alle Räume des badischen Hofes voll besetzt waren.

Calw, 15. Nov. Dem „Schwarzw. Boten“ wird berichtet: Auf ein im Juli d. J. vom Magistrat

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

„Mir war es mehr als Scheinglück,“ sagte Dorothee schroff, „ich liebte meinen Mann über alles, ich liebe ihn noch. Und worüber man dem Lebenden zürnte, dem Toten ist alles vergeben; man denkt nur an die Liebe, die man empfangen, und vergißt das Leid, das einem geschah.“

„Nun, ich meine, des Leides war es ein gerüttelt Maß voll, Frau Dorothee,“ sagte er bitter.

„Gleichviel, Sie haben kein Recht, sein Richter zu sein.“

Sie schritt an ihm vorüber, den Hügel hinab; Wäsmers folgte langsam, und sie sprachen nicht mehr miteinander. Die Freude des Wiedersehens war ihm getrübt und die Frühlingssonne schien ihnen beiden nicht mehr ins Herz hinein.

Die Tage von Wäsmers Besuch brachten Dorothee sehr viel weniger Freude, als sie erwartet hatte.

Eines Tages saßen sie zusammen im Wohnzimmer; draußen fiel ein milder Regen und durch die geöffneten Fenster zog ein erfrischender Duft. Stephan las, Dorothee nähte.

„Ich wünsche mir einen Verus,“ sagte sie plötzlich.

„Schaffen Sie sich einen,“ entgegnete er, von seinem Buche aufsehend.

„Wie kann ich das?“

Ihr Ton klang wehmütig, hilflos.

„Mit Energie und gutem Willen; aber ich bemerke leider, Sie haben beides nicht.“

„Stephan!“ rief sie gekränkt, empört; in den dunklen Augen standen Tränen.“

Er biß sich auf die Lippen.

„Verzeihen Sie, Frau Dorothee.“

„Weshalb sind Sie oft so rauh mit mir, Stephan? Niemals waren Sie früher so,“ sagte sie leise.

„Ich weiß es nicht, Dorothee,“ antwortete er gepreßt, „vielleicht ist es die Sorge um Sie, die mich rauh sein läßt, weil meine Bitten und Vorstellungen so gar nichts nützen.“

„Ja, ja, ich weiß, Sie meinen es immer gut.“

Dabei glitten ihre Blicke vorüber zum Nachbarhaus, dorthin, wo Edmund und Sidonie einst gelebt; er sah es, sagte aber nichts mehr und ging leise hinaus; und sie merkte es nicht einmal. Am nächsten Morgen reiste er ab.

Als Wäsmers abgefahren war und Dorothee allein durch den stillen Frühlingsabend nach der Stadt zurückkehrte, begegneten ihr die Arbeiter und Arbeiterinnen, die von den Fabriken und vom Felde heimkehrten; sie gingen daher mit dem etwas schwerfälligen Tritt von Menschen, die rastlos geschafft haben, das Gesicht, die Anzüge bestaubt. Sie alle hatten gearbeitet, schwer gearbeitet. Und sie gewahrte vor dem offenen Fenster eines kleinen Häuschens ein junges Mädchen

der Stadt Potsdam erlassenes Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan (Stadtbauplan) über den westlichen Teil der Brandenburger Vorstadt zu Potsdam auf Grund eines allgemeinen Wettbewerbs unter deutschen Architekten, Ingenieuren und Geometern sind im ganzen 95 Entwürfe eingegangen. Von den drei ausgelegten Preisen fiel der erste Preis (1000 M.) dem Entwurf des württembergischen Geometers Rudolf Linkenheil in Calw (Sohn des Neggermeisters Linkenheil) zur Zeit in Mannheim, zu, während die beiden anderen Preise an Firmen in Wiesbaden und Hamburg-Frankfurt kamen. Das zu erschließende Baugelände umfaßt eine Fläche von 200 Hektar, liegt zwischen der Havel, dem Wildpark und dem kgl. Park Charlottenhof, unmittelbar am kaiserlichen Bahnhof Wildpark und wird in der Mitte durch eine neu anzulegende Eisenbahn nach Treuenbrißen durchschnitten.

Calw, 16. Nov. Heute früh wurde auf der Pforzheimer Bahnlinie oberhalb des Bab. Hof's der Tagelöhner Bächler mit vom Selbe getrenntem Kopf tot auf dem Geleise gefunden. Der Getötete ist 67 Jahre alt und von Weiler a. Stein gebürtig. Bächler war wegen unästhetischer Handlungen angezeigt und dürfte dieser Umstand ihn zum Selbstmord veranlaßt haben.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben am 12. November ds. Js. allergnädigst geruht, den Amtsgerichtsrat Lauer von Göppingen, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Kirchhausen, zum Bezirksnotar in Teinach zu ernennen.

Die Fürstbischöflich von Speyer'sche Stiftungsverwaltung hat den akadem. Preis erteilt dem Franz Sauter von Weilderstadt, Studierenden der Theologie im Wilhelmsstift.

Stuttgart, 15. Nov. Als in der vergangenen Nacht der letzte Zug der Silberbahn die Strecke zwischen Untereichen und Möhringen passierte, ließ er auf ein Bahlinger Fahrwerk, welches umgeworfen wurde. Glücklicherweise blieben Fuhrmann und Pferde ohne bedeutende Verletzungen. Die Bahn soll keine Schuld treffen.

Cannstatt, 15. Nov. Schwererlezt, mit einer Schußwunde im Kopf, wurde lt. Cannstatter Zeitung gestern nachmittag in der Nähe des Burgholzhofes ein hier wohnhafter verheirateter Kaufmann aus Breitenbach (Breitenberg?) u. a. Calw aufgefunden und ins Bezirkskrankenhaus überführt. Der Unglückliche scheint in einem Anfall von Schwermut Hand an sich gelegt zu haben.

Balingen, 15. Nov. (Raubmord.) Vorgestern abend um 9 Uhr ermordete der 17½-jährige Fabrikarbeiter Wergenthaler seinen gleichfalls bei Ralschmied-Oberrieringen beschäftigten Kollegen, den verheirateten 41-jährigen Schöfer, Vater von 5 oder 6 Kindern, von denen das älteste noch schulpflichtig ist, lediglich aus dem Grunde, um in den Besitz seines Arbeitslohnes von etwa 40 M. zu kommen. Die beiden und noch ein dritter tranken in Oberrieringen nach Feierabend drei Flaschen Wein und begaben sich friedlich auf den Heimweg nach Sersheim. Unterwegs blieben die beiden etwas zurück und der Nordhube, der den Mantel seines Opfers trug, nahm eine leere Bierflasche und zerstückte mit derselben wahrscheinlich von hinten den Schädel Schöpfers bis zur

Unkenntlichkeit. Mitten auf der Straße ließ er den Ermordeten liegen, nachdem er ihn seines Geldes beraubt hatte. Der Täter warf seinen und des Ermordeten Lohnbeutel weg, welche dann, weil mit Namen überschrieben, am andern Morgen zur Entdeckung des Täters führten. Ein von Oberrieringen kommender Radfahrer entdeckte die Tat. Der Täter ist verhaftet und geständig. Sein Vater hatte sich vor einigen Jahren erhängt und sein Bruder erschossen.

Kirchentellinsfurt, 15. Nov. („Auf der schwäbische Eisenbahn!“) Ein heiteres Vorkommnis passierte hier gestern abend. Die Lokomotive des um 6 Uhr von Tübingen abgehenden Zuges ließ nämlich die Wagen eine gute Strecke vor Kirchentellinsfurt stehen und setzte ihren Weg allein fort. Erst bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof merkte der Lokomotivführer, daß er den Zug „verloren“ hatte. Unter dem Gelächter der auf dem Bahnhof Anwesenden ging nun zurück, um den abhanden gekommenen Zug zu suchen, was nicht allzuschwer wurde. Mit einer ansehnlichen Verspätung kam der Zug dann glücklich in Reutlingen an.

Gönningen, 15. Nov. Der Steinbruchbesitzer Th. Randerer entdeckte in seinem Steinbruch ein versteinertes Hirschgeweih, das durch seine riesige Größe und ein dickes gezacktes und ein dünnes ungezacktes Gabelstück beweist, daß es von einer jetzt nicht mehr existierenden Tierart her stammt. Außerdem fand man in dem Steinbruch in einer Tiefe von 7 m versteinerte Baumstämme, Farn, Aeste und Blätter und einen Teil einer Wirbelsäule.

Freudenstadt, 15. Nov. Heute früh gegen 5 Uhr brach in dem zur „Sonne“ (Gebr. Weber) gehörenden Schopf Feuer aus, dem 300 Ztr. Heu zum Opfer fielen. Dank der Windstille gelang es der Feuerwehr das Wohngebäude zu retten.

Kottweil, 13. Nov. In den letzten fünf Jahren wurde in Wellendingen fünfmal Brand gelegt, inselgedessen in sieben Fällen Häuser niederbrannten. Die eingehendsten Nachforschungen, den oder die Täter zu ermitteln, führten zu keinem Ergebnis. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat nun für Angaben, die in dieser Richtung zum Ziele führen, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ravensburg, 15. Nov. Zur Stadtschultheißenwahl schreibt der „Oberschwäb. Anz.“: Die auf Sonntag nachmittag in die Turnhalle berufene Bürgerversammlung zwecks Vorstellung der Bewerber war äußerst zahlreich besucht. Stadtschultheißenamtsverweser Rechtsanwalt Rembold eröffnete die Versammlung und teilte mit, daß von den Bewerbern formell zurückgetreten seien Rechtsanwalt Reich hier und Amtmann Doll-Horb, während ein weiterer Bewerber (Möslle) zur Vorstellung nicht eingetroffen sei. Privatim hatte auch Amtmann Möslle-Reutlingen die Rücknahme seiner Kandidatur gemeldet. Von den drei noch übrigen Bewerbern sprachen dann infolge Entscheidung durch das Los: 1. Stadtschultheiß Harrer-Schramberg, 2. Amtmann Mayer-Saulgan, 3. Stiftungsvorwarter Reichle von hier. — Nachdem Stadtschultheiß Harrer infolge seines Ausreitens in der Turnhalle die von ihm erwartete Unterstützung gefunden hat, bleibt er Bewerber für das Amt des Stadtvorstands, und wird sich nun der Wahlkampf um ihn und Herrn Reichle brechen.

© Pforzheim, 15. Nov. Heute Dienstag früh 1/2 Uhr wurde die freiwill. Feuerwehr durch Großalarm zu ernster Arbeit berufen. In dem eng zusammengebauten oberen Au-Stadteil war in der Scheuer des Landwirts Wilh. Kay Feuer ausgebrochen. Die Scheuer mit Stallung und einem alten Wohnungsaufbau brannten nieder. Ein Pferd ist erstickt, 3 Kühe und die Schweine konnten mit vieler Mühe durch Einschlagen einer Wand gerettet werden. Der Schaden dürfte etwa 15—18 000 M. betragen. Für das Anwesen war vor kurzem dem Abgebrannten 23 000 M. von der Stadtgemeinde geboten worden, er wollte aber 25 000 M.

Von der badischen Grenze, 14. Nov. Heute früh verübte ein Mann im Alter von 25—28 Jahren auf der Strecke zwischen Pforzheim und Eutingen Selbstmord, indem er sich auf die Schienen legte und sich vom Bahnzug überfahren ließ. Der Körper wurde förmlich durchschnitten. Die Uhr des Toten trägt die Gravierung: J. Wunderle, Schmied. Außerdem wurde eine Rückfahrkarte Karlsruhe-Pforzheim bei ihm vorgefunden.

Köln, 15. Nov. Aus Johannesburg der Köln. Zig. zugehende Mitteilungen versichern, daß die dort veröffentlichten Gerüchte aus Deutsch-Südwestafrika wenig erfreulich lauten. Die mit dem Lande vertrauten Afrikaner erwarten, daß die bisherige Kriegführung vollständig aufgegeben und kein weiteres Menschen- und Pferdmaterial bei der Verfolgung der Banden geopfert werden soll. Man solle sich darauf beschränken, sämtliche Wasserplätze und Driften mit Blockhäusern zu besetzen, die durch kleine Besatzungen gehalten und jede Annäherung von Menschen und Vieh verhindern müßten. Die nördliche Grenze müßte besetzt werden, um die Zufuhr von Waffen und Schießbedarf aus portugiesischem Gebiet zu verhindern. Heute schon müßte die Beschlagnahme des Grundbesitzes sämtlicher Aufständischen erfolgen.

Petersburg, 15. Nov. Die Stimmung in der Hauptstadt ist sehr gedrückt und zwar besonders deshalb, weil in den letzten Tagen 1200 Reserve-Offiziere nach der Mandchurei abgegangen sind.

Petersburg, 15. Nov. Bei Verwaltung und Verteilung der roten Kreuzgelder und Liebesgaben wurden ungeheure Unterschleife und Betrügereien entdeckt. Von der etwa 100 000 Rubel zählenden Summen wurden nur geringe Beträge ihrem eigentlichen Zweck zugeführt. Der weitaus größte Teil floß in die Taschen der höheren Beamten. Selbst Klebungsstücke u. s. w. wurden verkauft und das Geld unterschlagen. Die Stimmung in der Bevölkerung ist sehr erregt.

London, 15. Nov. In Hull wurde die handelsamtliche Untersuchung der Nordsee-Gewalttat unter Admiral Sir Cyprian Bridge eröffnet. Die Admiralität erklärte, sie werde in zwei Teile zerfallen, betreffend den Vorfall selbst und zweitens den Schaden.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 15. Nov. Ein Tagesbefehl an die Mandchureearmee giebt die Zahl der in der Zeit vom 8. September bis 24. Oktober nach Mukden weiter geschafften Verlusten auf 828 Offiziere und 28 479 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Soldaten an.

das an einer Nähmaschine herumhantierte und ihre Arbeit zusammensaltete; sie trißerte ein Liedchen, und ihre Augen blickten heiter.

Dorothee kam zum erstenmal der Gedanke, daß alle diese Menschen, so arm sie auch waren, doch einen Lebenszweck, eine Tätigkeit, einen Beruf hatten, so gering er auch in den Augen der Welt sein mochte.

„Schaffen Sie sich einen Beruf; aber Sie haben weder Energie noch guten Willen dazu.“

Diese Worte Wasmers klangen ihr in den Ohren und trieben ihr das Blut in die Wangen; sie stand still und sah den Leuten nach, und sie schaute auf das singende Mädchen im ärmlichen Stübchen eine ganze Weile, während sich in ihrem Kopfe eine ganze Welt von bunten Gedanken, die eine ganz eigenartige feste Form annahmen, Gedanken, die sie auch anderen mitzuteilen wünschte.

Langsam ging sie heim, und am Abend, nachdem Tante Lotte zu Bett gegangen war, setzte sie sich an den Schreibtisch, griff zur Feder und schrieb. Erst langsam, überlegend, dann rascher, zuletzt in fliegender Eile, und als die Uhr eine Stunde nach Mitternacht zeigte, lagen sechs eng beschriebene Bogen vor ihr.

Die junge Frau stand auf und lächelte. — Wie sie nur auf den Einsall gekommen war, zu schreiben. Und wie ihr der Abend dabei vergangen war, der sonst so einsam, so still dahin floß und ihr so viel grübelndes, quälendes Denken brachte. Sie las die kleine Skizze durch; sie hatte in kurze Form gebracht, was sie heute beim Heimgang beobachtet, was sie sich selbst dabei gedacht und empfunden hatte.

„Es wird nichts sein als Unsinn,“ sagte sie und schloß die Bogen ein.

Tante Lotte, der sie die Arbeit am anderen Morgen gab, fand, daß es kein Unsinn war.

„Schide es an Wamer, er wird das besser beurteilen können als ich,“ meinte das alte Fräulein.

„An Wamer? Warum an Wamer?“ rief Dorothee erglühend und erschrocken. „Nein, das tue ich nicht.“

„Dorothee, er ist der beste Freund, den du je gehabt hast,“ sagte Tante vormunselvoll. Die junge Frau schwieg und trug am Nachmittag den Brief doch zur Post.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten; sie war über Erwarten günstig. Die kleine Skizze war von einer guten Zeitung angenommen, ein Brief des Redakteurs ermutigte Dorothee, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen, sich einmal an etwas Größeren zu versuchen. Wamer schrieb einen längeren Brief voller Ueberraschung und Freude und sagte darin unter anderem:

„Sehen Sie, Frau Dorothee, da haben Sie ja einen Beruf, und ich wünsche und hoffe, Sie werden ihn festhalten. Er wird Ihnen fortthun über manche einsame Stunde, er wird Sie dem Leben wiedergeben. Also „Glück auf!“ Aber machen Sie mich nicht eifersüchtig auf diesen Beruf, kürzen Sie seinetwegen nicht die Briefe an mich.“

Die meiste Zeit verbrachte Dorothee jetzt an ihrem Schreibtisch, sie fing eine größere Arbeit an, und sie ließ Wamer daran teilnehmen, indem sie ihm den Entwurf schickte. Aus ihren Briefen heraus las er, daß sie anfing, mit anderen Augen ins Leben zu schauen.

(Fortsetzung folgt.)



Paris, 15. Nov. Welt Journal berichtet aus Petersburg: Auf dem Kriegsschauplatz haben verschiedene Schirmzüge stattgefunden, jedoch ernste Bewegungen nicht vollzogen. Die Japaner wollen augenscheinlich den Fall Port Arthurs abwarten, damit die freigewordenen Truppen zur Vervollständigung der Armee, welche gegen Kuropatkin kämpft, verwendet werden können.

Paris, 15. Nov. Nach einer Meldung vom Kriegsschauplatz verzögern die Japaner den entscheidenden Sturm gegen das Fort „Koutischan“, trotz der durch das Bombardement bewirkten Beschädigungen, weil vorher die von Stößen angelegten Minengänge zur Explosion gebracht werden müssen. General Nogi schont jetzt Offiziere und Mannschaften und unternimmt nichts ohne Zustimmung seiner Gensie-Offiziere.

Mukden, 15. Nov. Die Lage hier ist wesentlich unverändert. In den letzten Tagen wurde mehrfach ein Kampf erwartet. Die Geschütze arbeiteten lebhafter als sonst, aber die Positionen beider Teile sind so gut befestigt, daß trotz der ganz ungewöhnlichen Nähe der beiden Gegner ein direkter Angriff des einen wie des andern unwahrscheinlich ist und nur durch Ueberraschung gelingen könnte. Die Verpflegung des russischen Heeres ist geregelt, der Gesundheitszustand gut. Es werden große Vorbereitungen zum Schutz gegen die zu erwartende Kälte getroffen und seit Wochen gehen aufhörlich warme Decken und Kleider aus Mukden in langen Waggons zum Heere ab. Die Stimmung ist entschlossen und willig geblieben. Das russische Heer hat sich in den letzten Tagen wieder beträchtlich verstärkt und verfährt sich dauernd.

Das Vorgehen zur Offensive seitens der russischen Heeresleitung dürfte aber erst dann erfolgen, wenn eine überwältigende Mehrheit angeammelt sein wird. Andererseits ist man geneigt, zu glauben, daß die Japaner erst einige Wochen nach dem Falle Port Arthurs zu einem entscheidenden Schlage ausholen werden. Man darf daher die militärische Entscheidung schwerlich vor dem nächsten Frühjahr erwarten.

**Reklameteil.**

Die feinsten Produkte der 1904er Ernte hat Rechner, die bel. Importfirma, im Verkauf. Ihre berühmten Teemischungen à M. 2.80 und M. 3.50 per Pfund (Probepackete 60 und 80 g) sind an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**R. Amtsgericht Calw.  
Gerichtstag**

in Neuweiler wird am **Montag, den 21. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr**, auf dem Rathause daselbst abgehalten.  
Den 14. November 1904.

Amtsgerichtssekretär **Haug**.

**R. Amtsgericht Calw.**

Im hiesigen Handelsregister wurde bei der Firma **Louis Schill, Spezereigeschäft, Filz- und Lederschuhfabrikation, Sitz in Calw**, eingetragen:  
Die Firma ist erloschen.  
Den 12. November 1904.

Siv. Amtsrichter **Bähler**.

**Lieferung von Stein- und Schottermaterial.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf für die Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1905:

- Vorlagsteine aus Muschelkalk . . . . . 345 cbm.
- Kleingeschlag . . . . . 1600
- Borphyr-Normaltschoiter, graublau . . . . . 200 t.
- Borphyrgrus . . . . . 100

Leistungsfähige Lieferer werden eingeladen, das Bedingnisheft hier oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau einzusehen und ihre Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben bis spätestens

**Samstag, den 26. November d. J., vormittags 9 Uhr,**

hierher einzureichen.  
**Pforzheim**, den 14. November 1904.

**Kgl. Würtf. Eisenbahnbauinspektion.**



**Stadtschultheißenamt Calw.**

Die Grundeigentümer, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden werden auf die Bekanntmachung des R. Bezirkssteueramts Hirsau vom 10. d. Mts., Wochenblatt Nr. 179, betr. die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Verichtigung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerbedingen, hiemit noch besonders hingewiesen und zur Anmeldung vorgemerkter Veränderungen bis 31. Dez. d. J. noch besonders angefordert.

Calw, 12. Nov. 1904.  
Stadtschultheißenamt  
**Couz**.

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Die Erbauung eines Wohnhauses für **Hrn. Ehr. Koch** in **Altburg** vorkommenden

Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten sollen im Wege schriftl. Submission vergeben werden.

Pläne, Kostenboranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis spätestens

**Samstag, den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr,** einzureichen sind.

Calw, den 14. Nov. 1904.  
**Kohler**, Bauwertmeister.

**Althengstett. Vergabung von Banarbeit.**

Zu meinem Neubau habe ich die Maurer- u. Steinhauerarbeit, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser-, Gipser-, Flaschner- und Anstricharbeiten an tüchtige Akkordanten zu vergeben.

Plan und Ueberschlag liegen bei mir zur Ansicht auf und wollen Offerte bis **Montag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr**, an mich eingekandt werden.  
**Jakob Dürr.**

**Braunschw. 1904er Gemüsekonserven:**

- Stangenspargeln, Spargelköpfe, Kaiserschoten-Erbsen, Erbsen und Carotten, Carotten, Brech- und Schneidebohnen, gemischte Gemüse, Zeltower Kürbchen, Rosenkohl, Blumenkohl, Tomatenpurée, Champignons, Trüffel, Spinat, Morcheln, Sellerie, Braunkohl, Kohlrabi, Pfefferlinge, Ferkelwiesel

empfehlen  
**G. F. Gräuenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**Milch**

ist zu haben bei  
**Rorof** 3. Rappen.

**Konzert**

am **Samstag, den 26. November, abends 8 Uhr,** im **Badischen Hof in Calw.**

**Ausführende:**  
**Anna Meyle** (Sopran) aus Pforzheim.  
**Melanie Gahner** (Klavier) Schülerin.  
**Rudolf Fleidner** (Violine) Hofmusiker aus Karlsruhe.  
**Ernst Meyer** (Violoncell) Karlsruhe.  
**Theodor Köhmer** (Klavier) aus Pforzheim.  
Eintrittskarten à M. 1.— f. 3t. an der Kasse; im Vorverkauf à 90 g im Bad. Hof. Schülerkarten à 60 g.  
Restauration nach Beendigung des Konzerts.

**Bund der Landwirte.**

Am **Sonntag, den 20. d. Mts., nachm. 1/2 Uhr**, findet im Saale des **Stadtgartens in Stuttgart**

unsere **Landesversammlung** statt.

In derselben wird Herr Dr. **Dertel**-Berlin über **„Ohne Heimatspolitik keine Weltpolitik! Ohne Mittelstandspolitik keine Staatserhaltung“** und Herr Landtagsabgeordneter **Haug** über **„unsere Landespolitik“** reden.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirte, sowie Freunde desselben sind freundlichst eingeladen.

**Der Landesvorstand.**

**Männergesangverein Pforzheim.**

**Sonntag, den 20. Novbr. 1904,** abends präzis **1/2 7 Uhr**, im städt. Saalbau

**grosses Konzert.**

**„Franciscus“**

Oratorium in 3 Teilen für Soli, gemischten Chor und grosses Orchester von **Edgar Tinel.**

**Solisten:** Fran **Julie Rothacker** von **Pforzheim**: Sopran.  
Herr **Emil Pinks** aus **Leipzig**: Tenor.  
Herr **J. van Gorkom**, Grossh. Hofopernsänger aus **Karlsruhe**: Bariton.

**Orchester: Die Grossh. Hofkapelle** aus **Karlsruhe.**

**Leitung der Aufführung: Albert Fauth.**

Das Konzert beginnt **pünktlich 1/2 7 Uhr**; nach Schluss des ersten Teiles tritt eine Pause von 20 Minuten ein. Ende des Konzerts gegen **1/2 10 Uhr.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Mk. 2.— (für Saal und Galerie) sind in **Otto Ricker's** Buchhandlung, im Kontor des „Generalanzeiger“, bei **Hrn. Wilh. Berggötz** am Markt, sowie abends an der Kasse zu haben.

**Zavelstein.**

**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich den **Gasthof zur Krone** am **Sonntag, den 20. November**, eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste aufs Beste zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll



**Adam Mast.**



### Einladung der 1874er.

Am Sonntag abends 8 Uhr findet eine Zusammenkunft der Altersgenossen statt, welche im Jahre 1874 geboren sind, bei Daniel Kugele zur „Krone“ (Nebenzimmer).

#### Besprechung wegen dem 30er Fest.

Mehrere Altersgenossen.

Den Bezug der neuen Couponsbogen zu den mit letzten Coupon per 1. Januar 1905 umlaufenden 3 1/2 % Pfandbriefen der Württ. Hypothekbank besorgt von jetzt ab

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Weihnachtsarbeiten

in grosser Auswahl, namentl. auch hübsche Kinderarbeiten, empfiehlt

**Mina Hermann,**

Bischoffstrasse.

### Bei Bedarf in Winterschuhwaren

und allen sonstigen Artikeln halte ich mein reichhaltiges Lager höflich empfohlen

**Chr. Zahn,**

obere Lederstrasse.

Samstag, den 19. November, halte ich



## Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

**Morof 3. Rappen.**

### Frisches Geflügel:

Junge Gänse 6 und 8 Pfund schwer	M.	5.20—5.50
Weisschhähnen und Hühner 10—12 Pfund schwer	"	9.50—11.—
Euten 4 und 5 Pfund schwer	"	2.80—3.20
große Hühner 3 und 4 Pfund schwer	"	2.20—2.40
mittel	"	2.—
kleine ca. 2 Pfund schwer	"	1.50
große Hühner 2 1/2 und 3 1/2 Pfund schwer	"	2.20—2.50
mittel	"	2.—
Suppenhühner	"	2.60
Perlhühner	"	2.60
Feldhühner	"	—80—1.—
Tauben	"	—90

in frisch geschlacht. Ware jeden Samstag eintrifft.

Bestellungen werden erbeten, jedoch spätestens Freitag morgen.

**C. F. Grünemai jr.,**

Calw, Telefon 76.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

**Erhard Kern a. Markt.**

Schellfisch  
Zander  
Schollen

empfehlen

**C. F. Grünemai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

Freitag  
eintrifft

Eine Futterschneidmaschine

mit Antreiber, hat zu verkaufen

**Leonhard Koller**  
in Altbengstett.

**Visitenkarten**

liefert in schönster Ausführung die  
Druckerei ds. Bl.

### Frish gebrannten Kaffee

aus eigener Rösterei  
per Pfund von Mk. 1.— bis Mk. 1.80

extrahirt. Souh. Tee

offen und in Packeten,  
garant. rein

**Cacao**

per Pfund von Mk. 1.50 bis Mk. 3.—,  
und

**Chocolade**

empfehlen

**K. Otto Vinçon,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

### Damen-Blousen und Unterröcke

empfehlen in größter Auswahl bei billigsten Preisen

**Emilie Herion.**

### 70—100 Ltr. Milch

werden von einem zahlungsfähigen  
Abnehmer pro Tag gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

### Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt fortwährend

**Friedr. Kohler.**

### Kälbertropfen,

vorzüglich bewährt bei Ruhr und  
Durchfall der Kälber à Flaschen

60 J.

Milchpulver, Strengelpulver,  
Schweinepulver u.  
nach bewährten Rezepten.

**Th. Hartmann,**  
neue Apotheke.

### Selbenschuhe

mit und ohne Sohlen bei

**Chr. Zahn.**

### Kranzfeigen und Zwetschgen

frisch eingetroffen bei

**A. Feldweg.**

### Reinen Bienenhonig

empfehlen

**J. Knecht.**

Zwei jüngere, fleißige

### Arbeiter

finden dauernde Winterarbeit.

**Franz Schönlén,**  
neue Färberet.

### Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr. Pfd.  
zu 57, 65 u. 70 J., bei laibweise billiger.  
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.  
Pfd. 28 u. 30 J., Limburgerkäse IIa.  
sehr haltbar pr. Pfd. 23—25 J.  
versendet in Kistchen von 30 Pfd. an  
und in Postkolli unter Nachnahme die  
Käseerei **Renningen.**

### 900 Mark

sind sogleich gegen gute Sicherheit aus-  
zuleihen. Zu erfragen auf der Red.  
ds. Bl.

Ein zuverlässiger

### Fahrknecht

kann sofort einreten bei

**M. Zätle, Müller**  
3. Stadtmühle, Post Teinach.

**Hartmann's**

### Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel  
gegen Hühneraugen u. Hornhaut.  
Packt mit Gebrauchsanweisung  
— 30 J. —

**Neue Apotheke, Calw.**

### Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnweh, wenn man  
stets etwas Geo Dörzer's Dentila  
vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix  
1/10 g, Sandarag, Myrrhen à 1/10 g,  
äther. Pfefferminz, Anis, Nelkendi  
à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per  
Flocon 50 J. mit Gebrauchsanweisung  
in der alten Apotheke von **Theodor  
Wieland** in Calw und in der Apo-  
theke von **Riebenzell.**

**Nur GROLICH'S**

Reinheitsstoffe aus Bräu raucht den Teint  
lockend, rein, sammetweich u. schützt den  
selben vor Fäulnis u. Runzeln. — Das Haar mit

**Grolich's Haublensoife**

gewaschen wird spig, schön u. voll. — Die  
Zähne täglich mit Grolich's Reihlensoife  
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-  
bein. — Preis 30 Pfennige. Käuflich bei  
Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben  
bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich  
Gentner; Eduard Kern, Kaufmann.**



Schöne große  
**Alpenstieglitz**

(Eiweißfinken) à **Mk. 1.80**

sowie sämtliche  
**Sing- und Ziervögel**

verkauft

**Otto Wid, Marktplatz 11.**

Sämtliche Arten **Vogelfutter**,  
doppelt gereinigt, empfiehlt der **Obige.**

**Altdingen u. Böblingen.**



**Braunwallach,**

ohne Abzeichen, kleiner  
Normänner Schlag,  
5 1/2 Jahre alt, gut im  
Zug und sicherer Ein-  
spanner an der Gasse, verkauft mit  
Garantie weil überjährig billigst

**Gottlob Zweigart**

beim Köhle.



Zwei schöne

**Buchtfarren**

1 und 1 1/2-jährig, sehr dem Verkauf aus

**Friedr. Gaiser,**

Farrenhalter in Altdingen.

**Ratten-Käuf-Gift "Aderlon"**

ist nach statl. Gutachten zuverlässiger  
wie alle Strichmittel. Packete  
30, 50, 100 J. in beiden Apotheken.

### Lederfeste Anhängelzettel

mit und ohne Firmenaufdruck liefert zu  
den billigsten Preisen die Druckerei d. Bl.